

E I N S T E I N 8 4



STAR WARS
G E H E I M V E R S T E C K
S T E R N Z E R S T Ö R E R

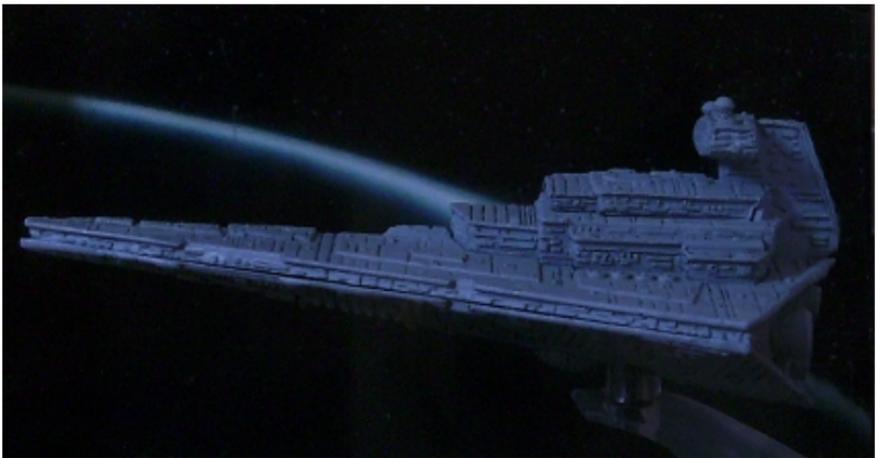
Star Wars - Raumschiffe und Fahrzeuge

Teil 4: Star Destroyer

Autor: Einstein84

Mail: contact_cr@web.de

Cover-Artist: Fragger MT



Inhalt:

3 Jahre NSY:

Der Rebellenallianz sind Informationen über ein geheimes Waffenlager der Alten Republik in die Hände gefallen. Und ein Mann ist dazu bestimmt, sie in Besitz zu nehmen.

Disclaimer:

Dieses Werk dient ausschließlich nichtgewerblichen Zwecken und stellt eine Fan-Fiktion dar. Es basiert auf Figuren und Handlungen von *Krieg der Sterne*. *Krieg der Sterne*, alle Namen und Bilder von *Krieg-der-Sterne*-Figuren und alle anderen mit *Krieg der Sterne* in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd. Der Entwurf des Covers stammt von Fragger MT.

This literary work is a piece of fan fiction. *Star Wars*, and all associated content (whether trademarked, copyrighted or otherwise protected by U.S. or international law) are property of LucasFilm Ltd.

The Cover is designed by Fragger MT.

Vorwort:

Diese Geschichte soll eine mögliche Handlung zu dem Szenario bieten, das in Modellform mit o. g. Ausgabe der DeAgostini Reihe "Star Wars - Raumschiffe und Fahrzeuge" geliefert wurde.

Hallo, lieber Leser!

Es ist sonst nicht meine Art, mich im Vorwort direkt an dich zu wenden, aber es gibt etwas, was ich dir sagen möchte:

Die Serie von DeAgostini ist vorerst auf 60 Ausgaben ausgelegt. Mein Traum ist, dass am Schluss der Serie zu jedem Modell, das erschienen ist, eine FanFiction existiert, die das Szenario, in dem es sich befindet, beschreibt.

Wenn du diese Geschichte oder eine der anderen aus dieser Serie liest, wirst du merken, dass sie mit viel Herzblut geschrieben sind. Und vielleicht kannst du daran sehen, wie wichtig mir und meinen Mitautoren dieses Projekt ist. Leider ist es sehr schwierig, mit nur einer Handvoll Autoren 60 FanFics zu schreiben.

An diesem Punkt wende ich mich deshalb an dich: Wenn dir dieses Projekt gefällt und du eine kreative Idee hast, wie du

unsere kleine Autorenschar unterstützen kannst - vorzugsweise natürlich als Autor, der die eine oder andere FanFic übernimmt - schreib mir eine Mail an o. g. Emailadresse. Wir freuen uns über jede Form von Verstärkung, damit dieses Projekt weitergehen kann.

So... das war jetzt mein Appell an dich, aber jetzt ist es Zeit, weiter zu lesen. Viel Spass bei der nun folgenden Kurzgeschichte und beim erneuten Eintauchen in die unendlichen Weiten des Star Wars - Universums.

Liebe Grüße

Einstein84

Geheimversteck

Irgendwo im Hyperraum:

Die Hände auf den Fensterrahmen gestützt, blickte Captain Marco Tiberius versonnen aus den großen, dreieckigen Aussichtsfenstern der Brücke hinaus. Der schwarze, gepflegte Bart, der die Wangen zwar frei ließ, den Mund aber komplett umschloss, ließ den hochgewachsenen Mann älter erscheinen, als er tatsächlich war. Mit 37 Jahren war er einer der jüngsten in seiner Position.

Der Ausblick, der sich draußen bot, war einerseits für ihn nicht ungewöhnlich, aber dennoch fesselte ihn das Schauspiel immer wieder. Rund um den über einen Kilometer langen, grauen Keil, der sich unter ihm wie eine Speerspitze nach vorne erstreckte, zogen die blau-weißen Fetzen des Hyperraumes vorbei. So vertraut der Anblick für ihn auch war, er bedeutete ihm mehr, als nur der schnelle Flug von A nach B. Nun, da sie sich im Hyperraum befanden, hatte er endlich Zeit für sich, denn er konnte nicht viel tun. So lange auf Hyperraumflügen alles funktionierte, gab es nicht viel zu kommandieren.

Also konnte es sich der Kommandant des imperialen Sternzerstörers *Bonebreaker* erlauben, seine Gedanken etwas schweifen zu lassen.

Rückblickend hatte er schon eine ganze Menge erreicht. Angefangen hatte alles, als er sich mit Erreichen der Volljährigkeit als Offiziersanwärter bei der imperialen Pilotenakademie einschrieb. Schon bald nach Beendigung seiner Pilotenausbildung hatten die vorgesetzten Offiziere erkannt, dass er tatsächlich nicht nur über großes fliegerisches Können, sondern auch über Führungstalente verfügte. Deshalb gab man ihm zunächst das Staffelkommando über die *Carratos black shadows*, einer TIE-Staffel.

Nach vielen erfolgreichen Missionen hatte man ihn dann zur imperialen Raumflotte versetzt, wo er unter Captain Pielt zum TIE-Geschwaderkommandanten des Sternzerstörers *Accuser* ernannt wurde.

Und schließlich hatte man ihm aufgrund besonderer taktischer Leistungen angeboten, die Pilotenlaufbahn zu verlassen und das Kommando eines Sternzerstörers zu übernehmen. Seit knapp einem Jahr befand sich deshalb die *Bonebreaker* unter seinem Befehl.

"Captain, in wenigen Minuten erreichen wir Pzobat."

Tiberius wurde aus seinen Gedanken gerissen. Er drehte sich halb zu seinem ersten Offizier um, der von hinten an ihn herangetreten war und quittierte die Meldung mit einem Nicken. Commander Dayleen Marian, eine blonde Frau Mitte dreißig stand erwartungsvoll hinter ihm.

"Wie gehen wir vor?"

"Zunächst werden wir uns, nachdem wir den Hyperraum verlassen haben, auf die Nachtseite des Planeten begeben. Sollten unsere Freunde tatsächlich wagen, hierher zu kommen, werden wir ihnen eine Überraschung vorbereiten, von der sie sich so schnell nicht erholen werden", antwortete er. "Gefechtsbereitschaft herstellen! Man kann nie wissen, was außerhalb des Hyperraums auf uns wartet."

"Zu Befehl, Captain!"

Als die Offizierin sich nach hinten entfernte, um den Befehl weiter zu geben, lief ein leises Kribbeln über Tiberius' Nacken. Nun war es bald soweit. Er würde sich wieder auf die Lauer legen und dann würde die Jagd aufs neue beginnen. Er liebte dieses Gefühl, den erwachenden Jagdinstinkt, die Anspannung, die in der Luft lag. Das hatte sich bis heute nicht geändert, seitdem er ein heißblütiger, junger TIE-Jägerpilot gewesen war. Im Grunde war das hier nichts anderes, nur in größerem Stil.

Bald würde es beginnen.

Hoth / Echo Basis / Besprechungsraum:

Han Solo hatte alle Missionsmitglieder in den Besprechungsraum kommen lassen. Dort saßen sie nun um einen runden Tisch herum, in dessen Mitte sich eine Projektionsplatte befand und über der nun die grünblaue Kugel eines Planeten schwebte.

"Hobbie, Wes, ihr wisst in groben Zügen ja schon über die

anstehende Operation Bescheid. Sie, Captain Willardi, sie wissen glaube ich noch nicht Bescheid?", begann Han die Operationsbesprechung und erhob sich von seinem Platz.

Der etwas untersetzte, grauhaarige Captain der *Big Queen*, dessen Dreitagebart anscheinend weder wuchs, noch irgendwann rasiert wurde, nickte Captain Solo bestätigend zu.

"Mir und meiner Mannschaft wurde lediglich der Befehl gegeben, meinen Transporter startklar zu machen und Container für Sonderfracht mit an Bord zu nehmen. Weitere Instruktionen sollten mit dieser Besprechung folgen."

"Ok", antwortete Han, der für diese Mission mehr oder weniger freiwillig das Kommando hatte. "Dann mal alle Mann aufgepasst! Zuerst mal bin ich dafür, dass wir das förmliche 'sie' weg lassen. Ich bin Han, das hier ist Chewbacca, Wes und Hobbie kennst du ja bereits."

"Soll mir recht sein", brummte der alte Haudegen. "Ich bin Artionn. Nun spann uns aber nicht weiter auf die Folter. Ich will jetzt endlich wissen, was mich und meine Crew erwartet."

Han zuckte ein wenig hilflos mit den Schultern und grinste verlegen in die Runde. Er musste sich erst daran gewöhnen, dass er jetzt eine Respektsperson war und nicht mehr einfach nur der Schmuggler, der auf eigene Faust handelte. Er war jetzt nicht nur Held der Rebellion, sondern von General Rieekan offiziell zum Captain ernannt worden. Und dies

sollte nun sein erstes Missionskommando sein. Na gut, er hatte schon schlimmeres mitgemacht. Und irgendwie war es doch kein ungutes Gefühl, einmal nicht alles alleine machen zu müssen.

"Also", begann er, "vor zwei Wochen wurde die Sonderstaffel bei ihrem Patrouillendienst über Hoth von einer Raumpiratenbande angegriffen. Wir haben diesen Kerlen gezeigt, wo der Hammer hängt und sie vernichtend geschlagen. Dank meiner Wenigkeit", Han deutete an dieser Stelle bedeutungsschwer mit beiden Händen auf sich und grinste dabei schief, „ist es uns dabei gelungen, eine Fähre zu kapern, die den Piraten und zuvor offenbar dem Imperium gehörte. Wahrscheinlich haben die Piraten sie dem Imperium abgejagt, bevor wir sie ihnen abgejagt haben. Aber egal. An Bord befand sich ein Koffer, in dem unsere Techniker Aufzeichnungen über die genaue Position eines ehemaligen Waffenlagers der Republik finden konnten. General Rieekan und einige anderen hohen Tiere wollen jetzt, dass wir uns den ganzen Haufen unter den Nagel reißen. Und weil ich meine Klappe nicht halten konnte, habt ihr mich jetzt als Kommandanten für die Operation. Soweit alles klar?"

Han' s Ansprache wurde von den anderen Mitgliedern der Mission mit Gelächter quittiert.

"Das scheint ja angekommen zu sein", raunte er Chewbacca, der neben ihm saß, zu.

"Dann kommen wir jetzt zu den Details."

Er bediente ein kleines Schaltpult, das vor ihm in den Tisch eingelassen war und das Licht im Raum wurde gedimmt. Die rotierende Kugel in der Mitte des Tisches war nun für alle deutlich zu sehen.

"Was ihr hier seht, ist der Planet Pzobat im K749 System. Wie ihr an der Nummer unschwer erkennt, handelt es sich um einen Planeten im Outer Rim. Eigentlich bietet der Planet alles, was das Leben erträglich macht, hat aber einen entscheidenden Nachteil:

Er befindet sich weit entfernt von jeglicher Zivilisation und die einheimische Tierwelt ist wohl irre gefährlich. Da jedes halbwegs intelligente Wesen deshalb den Planeten meidet, herrschen dort optimale Voraussetzungen für einen geheimen Stützpunkt. Auf dem nordöstlichen Kontinent",

Han bediente an dieser Stelle einen kleinen Hebel an seinem Schaltpult und die Projektion zoomte auf die nördliche Halbkugel des Planeten,

"befindet sich unseren Informationen nach das erwähnte Waffenlager. Vieles davon ist sicher alter Krempel, aber eben nicht alles. Es sollen sich angeblich auch einige streng geheime Experimentalwaffen darin befinden, darunter auch mehrere Vorläufermodelle des AT-ST mit unterschiedlichen Spezifikationen - also Bewaffnungen.

Bis zu diesem Punkt irgendwelche Unklarheiten?"

Lieutenant Azaleena Vabraka, eine orangehäutige Zabrak, deren dornenartige Hörner ihren Kopf wie eine Krone zierten, hob die Hand. Sie war die Navigatorin der *BigQueen* und die Tätowierungen auf ihrer Haut waren so weit verzweigt, wie die vielen Hyperraumrouten, die sie trotz ihrer jungen Jahre bereits befliegen hatte.

"Ja bitte", forderte Han sie zum Sprechen auf.

"Wenn ich das richtig mitbekommen habe, besteht unsere 'Flotte' lediglich aus deinem - bei allem Respekt - klapprigen Frachter, zwei Jägern und unserem Transporter, der auch nicht gerade vor Waffen strotzt. Sind wir nicht ein bisschen unterbesetzt?"

Han runzelte die Stirn. Er konnte es gar nicht leiden, wenn man so über sein Baby, den *Millenium Falcon*, sprach.

Auch Chewie ließ ein drohendes Knurren vernehmen.

"Hey, nun mal langsam, ja?" brauste Han auf. "Dieser 'klapprige Frachter' ist mit Sicherheit das schnellste Schiff in der Flotte. Das verdient ein bisschen mehr Respekt, würd' ich mal sagen!"

Dann besann er sich wieder. Schließlich wirkte der doch schon recht betagte YT-1300 Frachter von außen tatsächlich ein ganz klein wenig... renovierungsbedürftig.

"Sei' s drum. Ja, wir könnten tatsächlich etwas mehr sein, aber der Rat hat sich in seiner grenzenlosen Weisheit gegen einen größeren Verband entschieden. Zu viele Kräfte, die der planetaren Verteidigung auf Hoth fehlen würden und zu viel Aufsehen. Schließlich soll das Ganze ja eine

Geheimoperation bleiben. Also - und das gilt für alle hier im Raum - Klappe halten!“

Er blickte kurz zu Lieutenant Vabraka.

„Frage beantwortet?“

Sie nickte.

„Noch irgendwelche Fragen? Hoffentlich nicht, ich hab nämlich auch nicht mehr Ahnung.“

Er blickte noch einmal in die Runde, ob sich nicht doch noch irgendwo eine Hand hob.

„Gut. Das wärs dann. Wir sehen uns dann in etwa fünf Stunden im Hangar und rechnet nicht damit, dass wir bis abends wieder hier sind.“

Sternzerstörer *Bonebreaker* / Brücke:

„Captain, wir befinden uns im Orbit von Pzobat. Ihre Befehle, Sir?“ raunte die Stimme des ersten Offiziers hinter ihm.

Tiberius hatte das Licht auf der Brücke abschalten lassen, lediglich die vielen verschiedenen Displays und Anzeigen tauchten den Raum in ein schummeriges Licht. Der Captain wollte seine Nachtsicht nicht durch unnötige Beleuchtung trüben und so blickte er nun auf den nachtschwarzen Hauptkontinent im Norden von Pzobat hinab. Am nördlichen Rand des Planeten war eine grün schimmernde Korona zu sehen, dort, wo sich die letzten Strahlen der Sonne mit der Schwärze des Weltraums verbanden. Gut so. Bald würde die

Dunkelheit des Alls sein Schiff komplett verschluckt haben.
„Lieutenant Marian, geben sie Anweisung an die Sensorik-Abteilung, sie sollen Augen und Ohren offenhalten. Vielleicht gelingt es uns, Bergungsaktivitäten auf dem Planeten festzustellen. Aber nur passive Sensoren, wir wollen keine Aufmerksamkeit erregen!

Und nun passen sie gut auf, wenn sie eines Tages in meiner Position sind, können sie diesen Trick vielleicht einmal brauchen. Die *Bonebreaker* selbst soll den größeren der beiden Monde anfliegen und sich zwischen dem Planeten und dem Mond positionieren. Dann werden wir uns mit Hilfe der Traktorstrahlen an die Mondoberfläche anhängen, ohne dabei aufzusetzen. Da der Mond größtenteils aus verschiedenen Metallerzen besteht, ist es unseren Gegnern dann nur schwer möglich, mit Hilfe von Sensoren zwischen uns und der Obefläche des Mondes zu unterscheiden.“

Dayleen Marian nickte mit zusammengezogenen Augenbrauen.

„Gut, das täuscht den Großteil ihrer Sensoren. Wie können wir uns den Biodetektoren und einer optischen Entdeckung entziehen?“

„Nun, zweiteres ist sehr einfach: Wir schalten die Oberflächenbeleuchtung komplett aus. Die Dunkelheit wird das ihre tun, um uns zu verbergen. Für diejenigen, die dann nahe genug kommen, um uns sehen zu können, ist es ohnehin zu spät. Einfach aber effektiv.

Die Biodetektoren können wir nicht täuschen. Allerdings

liefern diese auch nur auf geringe Distanzen zuverlässige Informationen. Daher sind sie für uns ebenso, wie die optische Erfassung kein wirkliches Problem.“

Tiberius sah seine erste Offizierin prüfend an. Sie war schlau, ohne Zweifel und sie wusste die richtigen Fragen zu stellen. Dennoch würde sie noch einiges zu lernen haben, bevor er sie für das Kommando eines eigenen Schiffes empfehlen könnte. Aber er würde ihr das nötige Handwerkszeug schon beibringen. Doch nun hatte er sich erst einmal um seine eigene Kommandotätigkeit zu kümmern.

„Jawohl, Captain! Noch weitere Befehle?“

„Das wäre vorerst alles. Geben sie mir Bescheid, wenn das Schiff in Position ist und kümmern sie sich selbstständig um die Verdunkelung des Schiffes! Beleuchtung nur noch in Sektionen unter der Oberfläche!“

Lieutenant Marian lächelte Tiberius kurz an, nickte ihm dann zackig zu und entfernte sich zu den Brückengräben.

Tiberius blickte ihr einen Moment nach. Auch als Vorgesetzter waren ihm ihre Reize durchaus nicht entgangen. Und das Lächeln eben, das ihm nicht zum ersten Mal aufgefallen war... Unter anderen Umständen hätte er sie wohl gefragt, ob sie mit ihm ausginge... Wenn der Krieg nicht wäre, wenn die Umstände andere wären...

'Schluss jetzt', schalt er sich selbst in Gedanken. Als Kommandant dieses Sternzerstörers konnte er sich so etwas schlicht und einfach nicht leisten. Er hatte Verantwortung für über 10.000 Mann Besatzung und durfte sich durch

persönliche Gefühle nicht von seiner Aufgabe ablenken lassen. Außerdem wäre es ihr gegenüber nicht fair, denn sie würden sich nie auf Augenhöhe begegnen, er selbst wäre immer ihr Vorgesetzter.

Seine Befehle wurden ausgeführt. Wie immer. Nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten hatte seine Mannschaft schnell gelernt, worauf es ihm ankam und nun hatte er am Schiffsbetrieb nur noch selten etwas zu beanstanden.

Der Blickwinkel auf den Planeten änderte sich, als die *Bonebreaker* sich an die von ihm befohlene Position begab. Ein kurzes Rucken ließ den Rumpf des Schiffes erzittern, als sich die Traktorstrahlen an der Planetenoberfläche fest krallten. Dann erstarben die Antriebsaggregate des Sternzerstörers und das Schiff verharnte auf der Stelle.

Nun begann das Warten. Warten auf Informationen, warten auf den Feind.

K749 System / *Millenium Falcon*:

Das bläuliche Flackern des Hyperraums verwandelte sich in Streifen und die Streifen schließlich zu einem Sternbild vor ihnen.

Als Schmuggler hatte Han immer Planeten angefliegen, auf denen das Leben pulsierte, Planeten, auf denen er Geschäfte machen konnte. Der grünblaue Planet, der nun in der Mitte des Cockpit-Fensters vor ihnen zu sehen war, war das exakte Gegenteil.

Weit und breit war kein einziges Schiff erkennbar, es schien beinahe, als sei Pzobat noch völlig unberührt.

„Ich hab doch gesagt, warum sich Sorgen machen... Klappt alles wie am Schnürchen, Chewie.“

Der Wookiee brummte skeptisch.

„Was denn? Nirgendwo ein Schiff zu sehen. Du wirst sehen, wir reißen uns dieses Lager unter den Nagel und verschwinden wieder.“

Wieder ein Brummen von der Seite.

„Ach, alter Miesmacher! Weit und breit keine Imperialen, die wissen wahrscheinlich selbst nichts von dem Lager. Sicher haben wir die Informationen abgefangen, bevor sie sie selbst auswerten konnten. Diesmal haben ausnahmsweise wir mal Glück.“

„Aber Sir, sie sollten zumindest in Betracht ziehen, von imperialen Streitkräften entdeckt zu werden und Vorsichtsmaßnahmen ergreifen.“

Han drehte sich entnervt zu C-3PO um, der vorsichtshalber mit an Bord war, falls es nötig wurde, mit diversen Lebensformen auf Pzobat zu kommunizieren.

„Ein Glück, das Protokolldroiden keine Armeen führen. Sonst würden sie für jeden Schritt vorwärts aus Angst vor dem was kommt zwei Schritte nach hinten machen. Bin ich hier der einzige mit ein bisschen Optimismus?“

„Entschuldigen sie, Sir, aber ihre Ausdrucksweise erscheint mir absolut nicht angebracht. Schließlich möchte ich sie nur darauf hinweisen, dass die Möglichkeit besteht...“

Weiter kam C-3PO nicht, denn Han hatte nach hinten gegriffen und den Aus-Schalter des Droiden betätigt.

Die orangen Augen von ihm erloschen und sein goldener Kopf sackte ein Stück nach vorne, als sich seine Systeme abschalteten.

„Das ist schon viel besser. So, dann wollen wir mal sehen, wo wir hier am günstigsten landen.“

Chewbacca deutete mit seiner haarigen Pranke auf einen Punkt der Karte, die auf dem Hauptdisplay des *Falcon* zu sehen war.

„Ja, das sieht ganz gut aus. Da müsste auch die *Big Queen* genug Platz haben und es ist nicht weit bis zu dem Punkt auf dem das Lager sein soll.“

Han aktivierte das Kom:

„Rote Jungs und *Big Queen* von *Millenium Falcon*. Alle im System angekommen?“

„Jawohl, Han, Wes und ich sind ins System eingesprungen und hinter uns kommt gerade die *Queen* aus dem Hyperraum. Alle vollzählig“, tönte „Hobbie“ Klivians Stimme aus dem Lautsprecher.

„Gut. Ich sende euch jetzt die Navigationsdaten für euren Landeanflug. Sieht so aus, als wären wir allein hier.“

Ein kurzer Seitenblick zu Chewbacca, dann ergänzte er noch:

„Haltet trotzdem ein bisschen die Augen auf.“

Er ließ den Sendeknopf los.

„Jetzt zufrieden?“

Chewie ließ ein zustimmendes Grollen vernehmen.

Kurz darauf tauchte der *Falcon* und die anderen Schiffe in die Atmosphäre von Pzobat ein. Es war auf dieser Seite des Planeten bereits dunkel, dennoch konnte Han während des Überfluges einige Blicke auf die glitzernden Flüsse, die Wälder und die riesigen Graslandschaften erhaschen, die unter ihnen vorbeizogen. Dann näherte sich der Verband einer Gebirgskette, in deren Mitte sich ein beinahe kreisrundes Tal befand. Es war groß genug, dass dort auch große, kapitale Schiffe landen können.

„Dort muss es sein. Deshalb wird das Ziel in den Karten als 'Kessel' bezeichnet“, sagte Han und betätigte den Kom-Schalter.

„Wir landen möglichst nahe an den Felswänden in dem Tal dort, damit man uns von oben nicht so leicht erkennen kann! Wenn alle gelandet sind, machen wir uns auf die Suche nach dem Eingang. Ich gehe in den Landeanflug.“

Aus dem Kom drangen die Bestätigungsmeldungen der anderen Schiffe.

Kurz darauf setzte der *Millenium Falcon* sanft auf der dunklen Oberfläche von Pzobat auf.

Sternzerstörer *Bonebreaker* / Brücke:

Marco Tiberius stand hinter dem Arbeitsplatz des Hauptsensorik-Offiziers und blickte auf dessen Terminal. Gerade hatte ihn der Mann zu sich gerufen, um ihm eine Entdeckung mitzuteilen.

„Captain, gerade sind ein paar Schiffe in den Sektor eingedrungen. Es handelt sich um einen Gallofree GR-75 Transporter, zwei Jäger der X-Flügel-Klasse und jetzt kommts: ein YT-1300 Frachter, der als *Millenium Falcon* identifiziert wurde.“

„*Millenium Falcon*...“

Tiberius brauchte einen Moment, um den Namen einzuordnen. War das nicht...?

„Das Schiff, das die Zerstörung des Todessterns ermöglicht hat?“

„Jawohl Captain, genau das.“ Die Stimme des Offiziers zitterte leicht vor Aufregung, während sein Blick zwischen dem Captain und dem Terminal hin und her glitt.

Tiberius klopfte dem Mann leicht auf die Schulter.

„Gute Arbeit, Lieutenant. Behalten sie sie im Auge. Möglicherweise hat unser Auftrag gerade eine ganz wesentliche Wendung genommen.“

„Commander Marion!“ rief er in Richtung Kommandostand.

„Ja, Captain?“

Die Offizierin blickte ihn erstaunt an.

„Übernehmen sie das Kommando. Ich muss Instruktionen einholen. Das wird ein Einsatz, der uns einerseits Ruhm und Ehre und sicher auch die eine oder andere Beförderung einbringen kann. Andererseits könnten wir aber auch Schimpf und Schande und vielleicht Schlimmeres ernten, wenn wir versagen.“

„Jawohl, Captain. Übernehme“, sagte Dayleen Marian und

nickte Tiberius zuversichtlich zu. Sie zweifelte nicht daran, dass ihr Vorgesetzter die Lage meistern würde.

Tiberius lächelte innerlich. 'Sie glaubt an dich', dachte er bei sich. 'Vielleicht...'

Dann wurden seine Züge ernst. Jetzt hatte er wesentlich Wichtigeres zu tun. Es würde ohnehin nur eine Fantasie bleiben.

Er verließ die Brücke und begab sich in den Kommunikationsraum. Sein Admiral und Lord Vader mussten informiert werden. Wenn die Gerüchte stimmten, dann war da noch eine persönliche Rechnung zwischen Lord Vader und dem Piloten des *Millenium Falcon* offen. Eine Chance für ihn, Marco, aber zugleich ein Risiko. Denn der schwarze Lord war nicht bekannt dafür, dass er Versagen tolerierte.

Pzobat / nördlicher Kontinent / Gebirgskessel:

Das Eingangstor zur Basis, die offenbar tief in dem Felsmassiv lag, hatten Han und seine Leute schnell gefunden. Es handelte sich um ein riesiges, etwa 20 Meter hohes Stahltor, das lange nicht mehr bewegt worden war. Stellenweise hatte der Durastahl, aus dem das Tor bestand, schon Rostflecken angesetzt und der Mechanismus zum Öffnen der Tür erwies sich als gelinde gesagt – schwierig.

Lieutenant Vabraka, die nicht nur Navigatorin der *Big Queen* war, sondern auch eine begabte Codespleißerin, hatte ein

kleines Datapad an den Öffnungsmechanismus angeschlossen und arbeitete bereits seit zwei Stunden fieberhaft daran, das Tor zu öffnen.

Immer wieder schüttelte sie ratlos den Kopf, um dann ihre Arbeit wieder fortzusetzen. Irgendetwas sehr wichtiges musste sich hinter diesem Tor befinden, sonst hätte sich die alte Republik nicht die Mühe gemacht, es so massiv zu sichern.

Han Solo näherte sich von hinten, um sich über den Stand der Dinge zu erkundigen.

„Ich weiß nicht Han... so etwas hab' ich noch nie erlebt. Das Ding hier ist doppelt und dreifach gesichert. Kaum denk' ich mir: 'Jetzt hab ich's und schon springt das nächste Sicherheitssystem an, das für das eben Überlistete einspringt. Banthamist... Ich schätze, ich werd' noch ein paar Stunden brauchen.“

„Dein Ehrgeiz in Ehren, aber wir müssen uns jetzt auf die Schiffe zurückziehen. Nachts jagen hier alle möglichen Tiere. Es ist sowieso schon ein Wunder, dass sie uns bisher in Ruhe gelassen haben. Wir müssen bis morgen warten, sonst werden wir hier bestenfalls als Pott voll Hundefutter enden.“

„Ich weiß, dass es gefährlich ist. Aber je länger wir brauchen, desto größer wird auch das Risiko, entdeckt zu werden.“, warf die Zabrak ein.

„Bisher ist alles gut gegangen. wir werden schon nicht entdeckt, nur weil wir einen Tag länger brauchen. Das Imperium wird nicht einmal merken, dass wir überhaupt hier

waren.“

Auch Captain Willardi war nun zu den beiden herüber gekommen.

„Grundsätzlich muss ich meiner Navigatorin ja recht geben. Je länger wir hier sind, desto gefährlicher wird es. Aber in einem Punkt stimme ich mit dir überein Han – es ist inzwischen stockdunkel und für wilde Tiere sind wir eine willkommene Abwechslung auf dem Speiseplan. Wir sollten uns auf die Schiffe zurückziehen. Heute können wir sowieso nichts mehr ausrichten. Aber morgen müssen wir, sobald es hell ist, umso schneller arbeiten. Nicht, dass hier doch noch Imperiale aufkreuzen.“

„Na prima! Ich glaube, selbst ein Gamorreaner in einer Rancor-Höhle wäre noch optimistischer als ihr. Manchmal glaub ich, Rebellenoffiziere werden fürs Schwarzsehen bezahlt.“

Dann fügte er beruhigend hinzu:

„Ich mach das schon, macht euch keine Sorgen. Chewie und ich haben schon ganz andere Sachen hingekriegt.“

Han sah sich nach seinem bepelzten Gefährten um und hoffte, eine Bestätigung zu erhalten.

Doch auch der wiegte nur skeptisch den Kopf.

„Ok, ok, was soll' s, sehen wir zu, dass wir auf die Schiffe kommen. Und wenn es euch beruhigt, können wir ja ein paar Wachen einteilen. Wer übernimmt freiwillig die erste?“

Han blickte sich in der Runde um.

„Na gut, schon klar, ich fang' an...“

Aller negativen Vorahnungen zum Trotz verlief die Nacht ereignislos. Sofort, als es morgens hell genug wurde und Wes und Hobbie sich nach der letzten Wache ein wenig schlafen legten, begann für die anderen, insbesondere für Azaleena wieder die Arbeit.

Heute schien sie mehr Glück zu haben, als am Vorabend. Bereits nach einer halben Stunde Arbeit rief sie auf einmal laut: „Jetzt hab ich' s, glaub ich. Han, komm her, ich glaub' , jetzt kannst du das Tor öffnen. Die Ehre gebührt als Kommandanten dieser Operation dir.“

„Donnerwetter... Das ging ja jetzt schneller als erwartet. Naja, die Vorarbeit von gestern war ja lange genug. Was muss ich tun?“

Azaleena Vabraka deutete auf einen kleinen Hebel an der Schalttafel neben dem Tor.

„Ich denke, du musst jetzt nur noch den Hebel hier umlegen, dann sollte sich das Tor öffnen.“

„Und wenn du dich irrst?“ fragte Han, noch nicht ganz überzeugt.

„Dann werden wir alle sterben!“ rief Azaleena und musste sich beherrschen, dabei nicht zu grinsen. Sie war überzeugt davon, dass es nun funktionierte und die Freude darüber ließ sie ein wenig übermütig werden.

„Wenn gewisse Schwarzseher hier in der Runde recht behalten, könnte das tatsächlich der Fall sein. Hab ich euch nicht gesagt, dass es klappen wird?“

„Nun mach schon endlich das Tor auf, dann sehen wir' s ja!“
grollte Artionn. „Ich will hier nicht alt werden. Hmm, zumindest nicht noch älter.“

Um sie herum hatten sich inzwischen alle Angehörigen der Operation versammelt, mit Ausnahme von den beiden Piloten, die nach ihrer Wache nun endlich etwas schlafen konnten. Alle warteten gespannt darauf, dass Han den Hebel nach unten drückte, um damit das Tor zu öffnen. Sie hielten den Atem an, dann war es so weit.

Han legte die Hand auf den Hebel und schob ihn herunter. Es ging etwas schwerer als erwartet, da er offenbar lange nicht mehr bewegt worden war.

Einen kurzen Moment geschah nichts, dann begannen sich die beiden Hälften des schweren Tores langsam und knirschend in den Fels rechts und links daneben zu schieben. Das Tageslicht flutete durch den Spalt dazwischen hindurch und ließ dahinter einen langen Gang von der Größe des Tores erkennen, der offensichtlich tief in das Bergmassiv hinein führte.

Draußen klopfte Han der Zabrak anerkennend auf die Schulter.

„Gut gemacht. Dann wollen wir mal sehen, was da drin so Wertvolles versteckt ist. Wer möchte mitkommen?“

Er brauchte nicht zweimal zu fragen. Neugierig drängte die ganze Schar hinter ihm her in den Gang.

Zwar fiel durch das große Tor das Tageslicht in den Tunnel, jedoch führte dieser schon bald um mehrere Ecken immer

tiefer in den Berg hinein und so wurde es rasch dunkler. Han schaltete einen Handscheinwerfer ein und leuchtete die Wände ab. Nach einigen Metern erreichten die Rebellen einen Schaltkasten an der betonierten Wand, von dem mehrere Leitungen wegführten.

Han öffnete den Kasten und leuchtete mit der Lampe hinein. Er zögerte einen Moment, dann drückte er einige Knöpfe und auf einmal ertönte ein leises Brummen.

„Die Energieversorgung scheint trotz der langen Zeit noch zu funktionieren. Offenbar ziemlich hochwertige Systeme, wie man sie nur in High-Tech-Anlagen findet.“ meinte Han.

Kurz darauf sprangen auf der gesamten Länge des Tunnels Leuchtröhren an der Decke an, die ihn in ein kaltes, weißes Licht tauchten.

Wenige Minuten später durchquerten die Missionsteilnehmer ein weiteres Tor, das in eine gewaltige Halle führte, die wenigstens 20 Meter hoch war, etwa 100 Meter tief und eben so breit.

Der Anblick verschlug allen die Sprache. Captain Willardi fand sie als erster wieder:

„Da geht mir ja das Rontho durch, wie zum Henker soll ich das alles in die *Queen* bekommen?“

„Wahnsinn“, schloss sich Han an.

Vor ihnen, in der Mitte der Halle, stand ein kreisförmiges Gerüst aus Durastahl, in dessen Zentrum sich ein Lift befand. Dieser führte nach oben zu einer Plattform. Von dieser Plattform führten strahlenförmig mehrere Stege nach außen.

Und diese mündeten jeweils an den Einstiegsluken von acht AT-ST, die darunter standen. Man musste kein Waffentechniker sein, um zu erkennen, dass es sich dabei nicht um Standardmodelle handelte.

An Stelle der leichten Blasterkanonen auf der linken Seite trugen sie schwere, mehrläufige Geschütze, die, den Munitionskisten nach zu urteilen, Explosivprojekteile verschossen.

Der Granatwerfer auf der rechten Seite der AT-ST fehlte, an seine Stelle war ein Kombinationswaffensystem getreten, das aus einem Mehrfachraketenwerfer und einem Ionengeschütz bestand.

Einzig die Zwillingsblaster am vorderern Ende der AT-ST waren die gleichen geblieben.

„Mit der Feuerkraft dieser Kampfpläufer könnte man ein ganzes Schlachtfeld in Schutt und Asche legen“, ließ sich Lieutenant Vabraka vernehmen.

„Sieht ganz so aus. Wenn wir die Dinger transportieren können, bringt uns das vielleicht einen entscheidenden Vorteil, falls wir die Echo-Basis auf Hoth einmal verteidigen müssen“, pflichtete Han bei.

Chewbacca heulte triumphierend.

„Sehen wir zu, dass wir herausfinden, was hier noch so auf uns wartet. Scheint so, als würde uns das Glück in die Hand spielen.“

Sie fanden noch allerhand Waffen, die sie brauchen konnten,

zwar nichts so Spektakuläres wie die modifizierten AT-ST, dafür aber verschiedenste Handfeuerwaffen und leichte Geschütze. Unter ihnen befanden sich auch frühe Modelle des E-11 Karabiners, sowie ein paar Ewep-Blaster mit dazugehöriger Munition. Außerdem jede Menge Geschosse für die AT-ST.

„Na also, das hat sich doch gelohnt, was Chewie? Jetzt laden wir ein und morgen um diese Zeit sind wir auf dem Heimweg. Ich bin schon gespannt, was Prinzessin Leia zu unserem Erfolg sagen wird.“

Chewbacca brummte etwas und blickte Han mit schief gelegtem Kopf an. Er hatte längst bemerkt, dass Han trotz seiner Sticheleien mehr für Leia empfand, als dieser zugeben wollte. Vielleicht war das mit ein Grund dafür, dass der Pilot des *Falcon* sich so für die Rebellion einsetzte und diese Operation nun leitete. Ob er sich so wohl Leias Respekt verdienen könnte?

Sternzerstörer *Bonebreaker* / Haupthangar:

Im Hangar des Sternzerstörers herrschte geschäftiges Treiben, wie immer. Mechaniker arbeiteten an verschiedenen Raumschiffen, überwiegend Transporter und Fähren.

Scheinwerfer und Leuchtröhren ließen den Hangar rund um die Uhr in einem künstlichen Licht erstrahlen. Etwas weiter hinten im Hangar ergossen sich Funkenregen über den Hangarboden, als ein Techniker ein angeschossenes Lambda-

Shuttle wieder fachmännisch verschweißte.

Doch etwas war anders: Nahe des riesigen Hangartores stand ein Shuttle der Sentinel-Klasse, die *Hawkbat*, bereit für ihren Einsatz. Die Laderampe war herabgelassen und ein Platoon Sturmtruppler war eifrig damit beschäftigt, Kisten mit Ausrüstungsgegenständen an Bord zu bringen. Waffen wurden geladen und gesichert, die persönliche Ausstattung der Soldaten noch ein letztes Mal auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit überprüft.

Als alles verladen war, ließ der Lieutenant, der das Platoon führte, seine Männer antreten, jeweils eine Squad – also neun Mann – pro Reihe. Nach wenigen Sekunden standen die fünf Reihen vor ihm.

Einen Moment später öffnete sich am Ende des Hangars ein Lift und Captain Tiberius betrat die Halle. Zügigen Schrittes trat er auf die aufgereihten Soldaten zu. Der Platoonführer salutierte knapp vor ihm.

„Sir, mein Platoon ist vollzählig angetreten und einsatzbereit. Wie lauten meine Instruktionen?“

„Ihre Anweisungen sind von außergewöhnlicher Bedeutung, Lieutenant. Auf Pzobat befindet sich derzeit eine Gruppe mutmaßlicher Rebellen. Eines der Schiffe, mit denen sie gekommen sind, wurde als *Millenium Falcon*, das Schiff von Captain Han Solo identifiziert. Sie versuchen unserer Einschätzung nach, ein geheimes Waffenlager auf dem Planeten an sich zu bringen. Über dieses haben wir selbst bestenfalls vage Informationen. Ihr Auftrag wird sein, diese

Rebellen um jeden Preis daran zu hindern, diese Waffen von Pzobat fort zu schaffen.“

„Ja Sir. Ich möchte nicht respektlos erscheinen, aber es wäre doch einfacher, auf dem Gebiet, in dem sich die Rebellen befinden, ein Flächenbombardement durchzuführen. Das würde den gleichen Erfolg bringen, mit dem Unterschied, dass meine Männer nicht Kopf und Kragen riskieren müssten.“

„Das sehen sie soweit schon richtig, Lieutenant. Allerdings hegen der Imperator und Lord Vader die Hoffnung, dass wir den einen oder anderen Rebellen lebend in die Hände bekommen. Ein besonderer Erfolg wäre, Captain Solo selbst zu erwischen. Wir gehen davon aus, dass wir auf diesem Wege wertvolle Informationen über den Standort der Rebellenallianz und ihre Pläne gewinnen können. Aus dem Grund werden sie und ihre Leute heute Nacht auf Pzobat landen, die Rebellen angreifen und, wenn möglich, einige von ihnen gefangen nehmen.“

„Was sollen wir tun, wenn aus taktischen Überlegungen die Gefangennahme einzelner Gegner nicht möglich ist?“

„Dann töten sie sie. Sie dürfen auf gar keinen Fall mit den Waffen entkommen. Diese Waffen sind hoch entwickelt und wurden nur deshalb nicht serienmäßig produziert, weil die Kosten zu hoch waren. Wenn die Rebellen diese Kampfäufer in die Hände bekommen, dann wird es wesentlich schwerer für uns, sie zu bekämpfen.“

„Jawohl, Sir!“

„Die Einsatzkoordinaten und -parameter sind bereits im Bordcomputer der *Hawkbat* eingespeist. Sie starten in einer halben Stunde. Lesen sie sich die Informationen bis dahin noch einmal gut durch und instruieren sie ihre Männer. Haben sie noch Fragen?“

„Nein, Sir. Wir werden sie nicht enttäuschen, Sir.“

„Das erwarte ich auch nicht anders von ihnen“, antwortete Tiberius. Er wollte sich gerade umdrehen, um zum Lift zurück zu gehen, als er es sich noch einmal zu dem Lieutenant umdrehte.

„Ach und noch etwas: Egal was passiert, bringen sie ihre Männer wieder vollzählig und heil zurück. Viel Glück!“

Dann wandte er sich endgültig um und verließ den Hangar.

Der Platoonführer blickte ihm noch kurz nach, dann kehrte er sich zu seinen weiß gepanzerten Trupplern um und gab ihnen mit einem Wink zu verstehen, an Bord der *Hawkbat* zu gehen.

Als alle an Bord waren, ging auch er mit schnellen Schritten die Rampe hinauf in das Shuttle.

Zischend schloss sich die Rampe und die Antriebsaggregate der Fähre erwachten surrend zum Leben.

Vor ihr öffneten sich die schweren Hangartore und die Kälte des Weltraumes drang durch das blaue Energiefeld, dass die Männer und Frauen innerhalb des Hangars nun noch als einziges vor dem Vakuum des Alls schützte.

Die Fähre glitt auf ihren Repulsorliften durch die Tore, um dann nach unten zu sinken und den Hangarbereich auf der

Unterseite des Sternzerstörers, knapp über dem Boden des Mondes, zu verlassen.

Kurz darauf schoss das kleine Raumschiff unter dem Bug der *Bonebreaker* hervor und in Richtung des grünen Planeten vor ihnen davon.

Pzobat / Gebirgskessel:

Han Solo gähnte. Es waren noch etwa vier Stunden bis zur Morgendämmerung und er merkte, dass er sich rapide seinem biologischen Tiefpunkt näherte.

Dass der Tag zuvor sehr anstrengend gewesen war, tat sein übriges dazu.

Bis in die späten Abendstunden war die ganze Rebellengruppe damit beschäftigt gewesen, die AT-ST soweit auseinander zu bauen, dass sie in die modularen Frachtcontainer passten, die unter dem Bug der *Big Queen* verankert waren. Außerdem hatten sie hunderte von Kisten mit Waffen, Munition und Ersatzteilen verladen.

Obwohl Han nicht wirklich mit einer Gefahr rechnete, sah er dennoch ein, dass immerhin die Möglichkeit bestand, durch das Imperium entdeckt zu werden. Und so zog er nun diese Nacht ein weiteres Mal zusammen mit seinem Gefährten Chewbacca Runde um Runde um die Raumschiffe der Gruppe und hielt Wache.

„Nur noch eine Stunde, dann werden wir von Artionn und einem seiner Männer abgelöst, Chewie. Dann können wir uns

endlich auch nochmal ein paar Stunden aufs Ohr legen.“
Chewbacca brummte ihm ein paar hohe und tiefe Laute im Wechsel zu.

„Ja, ich weiß. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass ich hundemüde bin.“

Wieder raunte der Wookiee ihm etwas zu.

„Nein, nein, beim besten Willen nicht. Es reicht schon, dass ich ihnen die Waffen besorge, ausladen darf morgen jemand anderes. Ich werde dann gemütlich in einer Bar sitzen und ein kühles Lomin-Ale trinken. Oder vielleicht doch einen heißen Kaf“, besann sich der Pilot des *Falcon*, als er sich an die eisigen Temperaturen auf Hoth erinnerte.

„Meinen Teil der Arbeit hab ich schließlich getan. Ich... Hast du das eben gehört, Chewie?“

Han Solo blickte in Richtung der Gebüsche und Ranken, die den begrasteten Boden des Felskessels immer wieder unterbrachen und versuchte krampfhaft, in der Dunkelheit etwas zu erkennen.

Chewbacca knurrte warnend, auch er hatte das Geräusch vernommen.

Beide duckten sich nun in den Schatten der *Big Queen* um nicht sofort gesehen zu werden und blickten suchend in die Richtung, aus der das Geräusch gedrungen war. Es hatte wie ein leises Schnalzen geklungen, so als wäre jemand über eine Ranke gestolpert, wodurch diese gerissen war.

Der Wookiee hatte bereits seinen Blitzwerfer in den mächtigen Pranken und auch Han zog nun seinen Blaster.

Mit der anderen Hand griff er in seine Westentasche und förderte daraus ein Komlink zu Tage.

„Hier ist Han. Raus aus den Federn, Leute! Sieht aus, als bekämen wir Besuch!“

Dann weiteten sich seine Augen.

„Verflucht! Sturmtruppen!“

Gerade hatte er zwei der charakteristischen weißen Panzerungen im Licht der beiden Monde zwischen den Büschen reflektieren gesehen.

Kaum hatte er seine Erkenntnis ausgesprochen, als auch schon zwei grellrote Blasterschüsse dicht an ihnen vorbei in die Panzerung des Gallofree-Transporters neben ihnen einschlugen.

„Schnell Chewie, zum *Falcon*, sonst werden wir hier draußen gegrillt“, schrie Han, während er den Blaster in Richtung der weißen Gestalten richtete, die nun überall aus den Gebüsch hervorbroschen. Er erwiderte das Feuer und konnte sehen, wie eine der Gestalten unter der Wucht eines Treffers in die Brust zurück in die Büsche geworfen wurde. Neben ihm zuckten die grünen Geschosse aus Chewbaccas Blitzwerfer vorbei, die die Landschaft um sie herum in einem gespenstischen Licht aufflackern ließen.

Die Sturmtruppensoldaten gingen professionell und gezielt vor. Sie begannen halbkreisförmig auszuschwärmen, um Han und Chewie mit einer Zangenbewegung die Fluchtwege abzuschneiden.

„Chewie, wir haben keine Zeit für einen geordneten

Rückzug. Setz deinen bepelzten Hintern in Bewegung und renn, was das Zeug hält!“

Auch er selbst begann auf den *Falcon* zu zu rennen, während er die eine Hand nach hinten ausstreckte und unablässig in Richtung der immer mehr werdenden Gestalten hinter ihm feuerte.

Chewbacca rannte ein paar Meter vor ihm und hatte die Einstiegsrampe des *Millenium Falcon* schon fast erreicht, als Han links aus dem Augenwinkel eine Bewegung wahrnahm. Ein kühler Luftzug zischte an seinem Kopf vorbei, als ihn ein Schuss nur um Millimeter verfehlte. Er hob den Blaster in Richtung auf einen Soldaten, der aus einem Hinterhalt neben ihm in den Büschen gefeuert hatte, doch er kam nicht mehr dazu, zurück zu schießen. Für Sekundenbruchteile konnte er noch sehen, wie ein leuchtender Schuss aus der Dunkelheit direkt auf ihn zu jagte und plötzlich schien die Welt um ihn herum in einer gigantischen Kugel aus Schmerz zu explodieren. Einen Moment versuchte Han sich dagegen zu wehren, doch sein Körper gehorchte nicht mehr. Er taumelte, stürzte und blieb reglos am Boden liegen. Das letzte, was er hören konnte, war die Stimme des weiß gepanzerten Sturmtrupplers, der aus den Büschen getreten war und sich über ihn beugte: „Das ist er. Wir haben ihn. Zwei Mann sofort hierher!“

Chewie hatte die Rampe bereits erreicht, als er im Umschauen erkannte, dass sein Freund getroffen worden war.

Dann öffnete er den Mund und ließ ein animalisches Brüllen vernehmen, dass selbst einen ausgewachsenen Kratt-Drachen in Angst und Schrecken versetzt hätte.

Einige der Sturmtruppler wandten sich erschrocken in seine Richtung, sie reagierten schnell und richteten ihre Blaster auf den Wookie, aber nicht schnell genug. Noch nie hatte jemand Chewbacca so in Rage erlebt. Wie ein Wahnsinniger brüllend und unablässig grüne Blitze auf seine Feinde feuernd, stürmte er auf seinen hingestreckten Kameraden zu. Drei Sturmtruppler konnte Chewie niedermähen, während die anderen einen taktischen Rückzug in Richtung der Büsche durchführten. Mit so massiver Gegenwehr durch nur einen Gegner hatten sie nicht gerechnet.

Doch sie würden sicher gleich wieder vorrücken, Chewbacca blieb nur wenig Zeit. Er packte den am Boden liegenden Han und warf ihn sich über die Schulter. Dann stürmte er mit der Kraft des Verzweifelten auf die Einstiegsrampe des corellianischen Frachters zu, um seinen Freund in die rettende Sicherheit des Schiffes zu bringen.

Er rannte die Rampe hinauf und hieb auf einen Schalter neben dem Eingang. Viel zu langsam schien die Luke sich hinter ihm zu schließen.

Doch lange würde der Innenraum des Schiffes keinen Schutz bieten. Chewbacca rannte mit dem immer noch leblosen Han über der Schulter zum Cockpit und legte den Piloten behutsam auf einem der ledernen Cockpitsessel ab. Dann bediente er eine Schalttafel und auf der Unterseite des

Millenium Falcon öffnete sich eine Klappe in der Verkleidung und ein automatisches Blastergeschütz schwenkte heraus. Es richtete sich auf die herannahenden Sturmtruppler und – nichts geschah.

Wütend schlug der Wookiee auf das Armaturenfeld. Nichts funktionierte, wenn man es mal wirklich brauchte. Irgendeine Stromleitung musste defekt sein, so dass die versteckte Waffe nicht funktionierte. Jetzt blieb nur noch eine Möglichkeit...

Chewbacca sprang auf und eilte zu einer Leiter in der Mitte des Schiffes. Er stieg diese hinab und befand sich kurz darauf in der Kanzel des unteren der Vierlingslasergeschütze, die Han Solo vor Jahren in den *Falcon* eingebaut hatte.

Nun wendete sich das Blatt. Bisher waren die Sturmtruppen auf dem Vormarsch gewesen, doch Chewbacca war fest entschlossen, dem jetzt ein Ende zu setzen. Er schwenkte das Geschütz in Richtung auf eine Gruppe Sturmtruppler, die gerade dabei waren, einen Ewep-Blaster auf eine Lafette zu hieven. Dann betätigte er den Auslöser und der Vierlingslaser ließ brüllend Tod und Verderben auf die gepanzerten Truppler einregnen. Ein paar Geschosse trafen den Generator des Ewep und die Explosion davon ließ für einen Moment die Nacht zum Tage werden, die Soldaten herum wurden wie Puppen durch die Luft geschleudert und blieben dann regungslos liegen.

Die Schützen auf der *Big Queen* hatten sich inzwischen wohl aus dem Schlaf aufgerappelt und folgten Chewbaccas Beispiel. Die Luft schwirrte von roten und grünen

Geschossen, die auf die nun fliehenden Sturmtruppensoldaten einhämmerten.

Chewbacca konnte sehen, wie aus der Einstiegs Luke des Transportschiffes Rebellen Soldaten in ihren typischen, grün getarnten Uniformen sprangen und begannen, die Truppen des Imperiums zu verfolgen.

Nach ein paar Minuten war der Großteil des Gefechtes vorbei und Chewie feuerte nur noch sporadisch auf einzelne weiße Gestalten, die sich in der Dunkelheit zurückzogen.

Plötzlich hörte er hinter sich ein Stöhnen. Er blickte den Einstiegstunnel zum Geschütz hinauf und konnte das müde und erschöpfte Gesicht Han Solos über sich sehen.

„Chewie... Chewie, was soll der Lärm? Ich hab das Gefühl, dass ich mit meinem Kopf in einen Meteoritensturm geraten bin. Und du machst einen Lärm, dass mir fast der Kopf platzt.“

Dann besann sich Han einen Moment und ihm schien die Sinnlosigkeit dessen, was er gerade gesagt hatte, bewusst zu werden. Chewie ballerte sicher nicht zum Spass einfach so mal in der Gegend rum. Er konnte sich erinnern, wie ein blauer, kreisförmiger Schuss auf sein Gesicht zugekommen war... und dann... was?

Er wurde rüde aus seinen Gedanken gerissen, als Chewie ihn in wilder Freude von den Füßen hob und ihn mit seinen haarigen Pranken an seinen Brustkasten drückte. Han hatte das Gefühl, fast zu ersticken.

„Chewie, jaja... schon gut, Chewie, mir geht's gut. Aber

wenn du mich nicht gleich los lässt, dann wirst du noch schaffen, was die Imperialen nicht geschafft haben... ich krieg nämlich keine Luft mehr.“

Das schien dem Wookiee einzuleuchten, denn er setzte Han wieder auf dem Boden ab.

„Alles klar Chewie“, ächzte Han und schwankte dabei noch etwas, „ich bin ok... schon wieder ok.“

Sternzerstörer *Bonebreaker* / Brücke:

„Wie schlimm ist es?“ fragte Tiberius.

Soeben war die *Hawkbat* in den Hangar zurückgekehrt. Die Brückenbesatzung hatte zwar die Funksprüche am Boden mitgehört, genaue Zahlen trafen aber erst jetzt ein.

„Sehr schlimm,“ antwortete ihm Lieutenant Marian, „die Mission am Boden war ein Desaster.“

„Das weiß ich, ich hab die Kom-Sprüche ja auch mitgehört. Die Zahlen – nennen sie mir die Zahlen.“

Seine Stimme war bestimmt, dennoch konnte er die Traurigkeit, die darin mit schwang, nicht ganz verbergen. Er hatte seine Männer dort hinunter geschickt und er wusste jetzt schon, dass viele von ihnen nicht mehr zurückgekehrt waren. Auch Dayleen war betroffen. Sie hätte Tiberius gerne bessere Nachrichten gebracht, aber sie konnte ihm das folgende nicht ersparen:

„Von den 46 Soldaten sind 22 gefallen, zwölf wurden verwundet und nur elf sind unversehrt geblieben. Aber sie

haben es immerhin geschafft, alle Verwundeten zu bergen, bevor sie abgeflogen sind.“

„Wenigstens etwas. Dann müssen wir zumindest keine Leute zurücklassen...“

Tiberius schwieg einen Moment lang und blickte stumm durch die großen Panoramafenster hinaus auf den Planeten. So schnell konnte sich das Blatt wenden. Aber es war immerhin keiner seiner Leute mehr dort unten. Das würde den Alternativplan einfacher machen.

„Commander?“ rief er nach der Offizierin.

„Jawohl, Captain?“

„Sie sind jetzt gewarnt dort unten. Viel Zeit bleibt uns jetzt nicht mehr. Wir müssen verhindern, dass die Rebellen mit den Waffen verschwinden. Die Traktor-Mannschaften sollen die Strahlen abschalten. Wir haben lange genug verstecken gespielt. Sublichttriebwerke auf halbe Kraft! Schiff in Steuerbord-Feuerposition manövrieren! Alle Mann klar zum Gefecht! Geschützmannschaften Feuerbereitschaft herstellen!“

„Jawohl, Sir!“ bestätigte Dayleen und gab die Befehle weiter.

Langsam glitt das gigantische Schiff aus dem Schatten des Mondes heraus. Die Sensoren der Rebellen würden die *Bonebreaker* jetzt zwar problemlos orten können, aber sie wussten ohnehin, dass imperiale Truppen in der Nähe waren. Und es würde schon in wenigen Momenten sowieso keine Rolle mehr spielen.

Der Sternzerstörer schwebte nun kopfüber über Pzobat und rechts, ein paar hundert Kilometer unter ihm schob sich der Gebirgskessel immer weiter ins Bild.

Vier Achtfach-Geschützbatterien auf der Steuerbordseite der *Bonebreaker* bewegten sich nun simultan im Kreis und richteten sich auf dieses geografische Ziel aus.

Dann verharrten sie in dieser Position.

Tiberius blickte noch einmal hinunter. Schließlich drehte er sich halb zur Brücke um und befahl:

„Feuer!“

Pzobat / Gebirgskessel:

Han hatte sich gerade einigermaßen erholt und die Rebellen versuchten immer noch, sich einen Reim darauf zu machen, woher die imperialen Sturmtruppen auf einmal gekommen waren.

Da schien auf einmal rings um sie herum die Hölle loszubrechen. Plötzlich fiel grünes Feuer vom Himmel und große Bälle aus grünem Plasma ließen beim Auftreffen im Kessel den Boden erbeben. Wo sie einschlugen, waren hinterher nur noch tiefe, rauchende Krater zu sehen und der Bewuchs aus Gebüsch und vereinzelt Bäumen fing sofort Feuer. Schwarzer, dicker Rauch stieg über dem Gebirgskessel auf.

Es begann im Norden des Tales, und der Beschuss wanderte immer weiter auf die Position der Rebellen zu. Schon bald

würde der Kessel dem Erdboden gleichgemacht sein.
Es gab keinen Zweifel: Im Orbit über ihnen musste sich ein Sternzerstörer befinden.

„Verdammt“, schrie Han, „die müssen uns aufgelauert haben! Wer weiß, wie lange die uns schon beobachteten. Wir müssen hier weg, beeilt euch! Alles auf die Schiffe!“

Überall in der Nähe des Einganges zum Waffenlager konnte man nun Angehörige der Rebellenallianz sehen, die verzweifelt versuchten, ihre Schiffe zu erreichen.

Wieder erbebt der Boden unter einer Feuersalve.

Han konnte sehen, wie eine Plasmakugel direkt auf Wes Jansons X-Wing einschlug und diesen sofort zu Metallschlacke zusammenschmolz. Durch den Einschlag wurde Wes, der schon fast seinen Jäger erreicht hatte einige Meter durch die Luft geschleudert und blieb benommen am Boden liegen.

„Chewiiiiiee, schnell, hilf mir, wir müssen ihn in den *Falcon* schaffen, bevor es zu spät ist!“

Chewie, der sich inzwischen vorkam, als sei er der „Retter vom Dienst“, eilte mit Han Solo durch Schwaden von Rauch auf den am Boden liegenden Wes zu.

Han hob das Komlink vor seinen Mund:

„Wartet nicht auf uns! Alle Schiffe, die vollständig besetzt sind, sofort starten!“

„Was ist mit Wes?“ hörte Han die besorgte Stimme Hobbies. Auch wenn er nie zugegeben hätte, dass Wes ihm als Freund und Kamerad eine Menge bedeutete, so machte Hobbie sich

jetzt doch große Sorgen, als er ihn vom Cockpit seines Jägers aus leblos am Boden liegen sah.

„Kümmer dich um deinen eigenen Arsch und sieh zu, dass du hier rauskommst!“ herrschte Han ihn ungewohnt barsch an.
„Chewie und ich kümmern uns schon um ihn... Abflug!“

Hobbies X-Wing war der erste von ihnen, der startete, dicht gefolgt von der *Big Queen*, deren Besatzung sich nach der Eröffnung des Feuers durch die *Bonebreaker* so schnell wie möglich auf das Transportschiff zurückgezogen hatte.

Han Solo und Chewbacca hatten indes Wes Janson zwischen sich genommen und schleiften ihn über den Boden in Richtung *Falcon*. Dabei stürzten sie immer wieder fast hin, wenn in ihrer Nähe wieder eines der Geschosse einschlug und sie erneut taumeln ließ.

Schließlich erreichten sie mit Mühe und Not den Eingang des *Millenium Falcon*.

„Schnell, bring ihn in eine der Mannschaftskojen und kümmer dich um ihn. Man muss kein Medi-Droide sein, um zu erkennen, dass er ziemlich schwer verletzt ist. Hoffentlich schafft er es... Ich werde versuchen, uns hier aus dieser Scheiße zu fliegen. Halt dich gut fest, es wird sicher kein Spazierflug!“

Mit diesen Worten verschwand Han auch schon Richtung Cockpit. Er fuhr die Antriebsaggregate hoch und kurz darauf verließ er in selbstmörderischem Tempo die Atmosphäre von Pzobat. Rasch überholte er die *Big Queen*.

Han drückte den Schalter für das Komlink.

„Hobbie, Chewie, wir setzen uns an die Spitze und versuchen das Feuer auf uns zu ziehen, damit die *Queen* in den Hyperraum springen kann. Wir müssen die Ladung sicher zum Stützpunkt bringen, das ist im Moment das Wichtigste. Viel Glück euch allen! Alles klar?“

„Bestätige!“ hörte Han die Stimme von Hobbie.

„Verstanden, dann haltet uns mal die Straße frei.“ knurrte Artionn.

„Hobbie?“ wandte Han sich an den Piloten des X-Wing.

„Ja, Han?“

„Chewie kümmert sich um Wes. Ich muss den *Falcon* fliegen. Du bist also der einzige, der im Moment feuern kann. Versuch ihnen so gut einzuheizen wie möglich... Wir müssen Zeit gewinnen.“

„Ich fürchte ja, dass wir da keine großen Chancen haben... Wird schon schief gehen.“

„Du sagst es, aber kannst du mir sagen, wann es einmal nicht eng war? Ein bisschen Optimismus könnte im Moment nicht schaden.“

Dann schaltete Han das Kom ab, leitete sämtliche verfügbare Energie auf die Frontaldeflektoren und richtete seinen Bug in Richtung des immer größer werdenden, keilförmigen Schiffes vor ihnen, von dem bereits die ersten Turbolasergeschosse wie lange, grüne Finger nach ihnen griffen.

„Also los...“ murmelte Han zu sich selbst.

Sternzerstörer Bonebreaker / Brücke:

„Da kommen sie!“ rief Tiberius.

„Wir werden sie wahrscheinlich nicht mehr lebend kriegen. Was sollen wir tun?“ fragte Dayleen Marian.

„Konzentriert das Feuer auf den Transporter. In erster Linie müssen wir verhindern, dass sie mit den Waffen entkommen. Lasst eine Staffel Interceptors ausschleusen, die sollen sich um den *Falcon* und den Jäger kümmern. Die Traktor-Mannschaften sollen versuchen, die Schiffe einzufangen, aber bei der Geschwindigkeit wird das schwierig. Trotzdem: Ich will nichts unversucht lassen.“

„Jawohl, Captain!“ antwortete Dayleen und gab die Befehle weiter.

Millenium Falcon / Orbit von Pzobat:

„Verdammt! Sie feuern nur noch sporadisch auf uns. Das meiste kriegt die *Queen* ab!“ rief Han über das Kom. „Wir müssen etwas unternehmen!“

„Ich fürchte, wir bekommen gerade eigene Probleme! Da vorne kommt eine Staffel Schielaugen auf uns zu!“ antwortete Hobbie Klivian.

„Ich seh sie. Setz dich vor mich und pflaster sie mit allem zu, was du hast! Wir versuchen durchzuberechnen und einen Korridor für die *Queen* frei zu halten. Artionn, wie sieht es bei euch aus?“

„Ziemlich übel Han, die decken uns ein, wir haben den Großteil unserer Deflektorschilde verloren! Sie treffen pausenlos!“

Diese Nachricht gefiel Han überhaupt nicht. Und noch weniger gefiel ihm Artionns Tonfall. Normalerweise war der alte Captain nicht aus der Ruhe zu bringen, aber die Antwort eben hatte hitzig und nervös geklungen.

Doch er konnte nicht weiter darüber nachdenken, denn soeben erzitterte der Rumpf des *Falcon* unter dem Laser-Stakkato aus den Geschützen der Tie-Interceptors, die wie wütende Hornissen über Hobbie und sein eigenes Schiff herfielen.

Hobbie erwiderte das Feuer und rote Lasergeschosse ließen einen der entgegen kommenden Interceptors in einer grellen Detonationswolke explodieren.

„Guter Schuss, Hobbie! Wir sind direkt hinter dir, wir brechen durch!“ rief Han. „Artionn, wann seid ihr endlich soweit? Könnt ihr den Sprung in den Hyperraum machen, hier wird es echt eng!“

Sie hatten gerade die gegnerische Staffel passiert und setzten zum Wenden an, als Han die Antwort Captain Willardis hörten, ganz ruhig jetzt und unerschütterlich:

„Es ist vorbei Han. Wir schaffens nicht. Seht zu, dass ihr hier rauskommt, ich versuch sie aufzuhalten.“

„Nein Artionn!“ schrie Han nun in das Kom, „Ich will sowas nicht hören, wir lassen euch nicht im Stich! Springt in den Hyperraum, egal wohin, nur raus aus dieser Hölle!“

Doch Artionn antwortete nicht mehr.

Hobbie und Han wendeten ihre Schiffe und wollten ihren zweiten Anflug auf die Interceptors fliegen und die *Big Queen* gegen den Sternzerstörer unterstützen, da erkannten sie, was Artionn Willardi vorhatte:

„Er will den Sternzerstörer rammen! Das wird sie umbringen!“ rief Hobbie.

„Artionn, lass den Blödsinn, wir können es immer noch schaffen!“ schrie Han in das Kom.

Aber er hätte sich die Luft auch sparen können. Die *Big Queen* flog unablässig weiter, direkt auf die Brücke der *Bonebreaker* zu, während die Laser des Sternzerstörers sie mit einem Feuerhagel zudeckten. Keine Macht der Welt schien sie jetzt noch aufhalten zu können.

Sternzerstörer *Bonebreaker* / Brücke:

Marco Tiberius erkannte die Gefahr sofort:

„Bei den Mächten der Sith! Dieser Teufelskerl will uns rammen! Sofort Ausweichmanöver einleiten! Frontaldeflektoren auf maximale Kraft!“

Dann blickte er auf den Entfernungsmesser und erkannte, dass sie nur noch eine gute Minute hatten, bis die *BigQueen* direkt in die Brücke seines Schiffes donnern würde.

„Brücke räumen! Alles raus hier!“

Während auf der Brücke ein heilloser Tumult einsetzte und die gesamte Brückenmannschaft panisch auf den

Brückenausgang zueilte, behielt Marco Tiberius seine Position auf der Brücke bei. Er würde das Schiff nicht einfach dem Chaos überlassen.

Lieutenant Marian hielt in ihrer Flucht inne und blickte besorgt zu ihrem Vorgesetzten. Dieser rang sich ein trauriges Lächeln ab und meinte:

„Ist schon ok! Falls ich es nicht schaffe, übernimmst du das Kommando. Du bist jetzt soweit. Und jetzt bring dich in Sicherheit.“ Ohne darüber nachzudenken hatte er sie dabei geduzt.

Als sie nach einem letzten Blick auf ihn durch den Ausgang verschwunden war, wandte er sich wieder dem Kom zu.

„Behelfsbrücke hochfahren! Lecksicherungsmannschaften bereithalten! Der diensthabende Offizier auf der Behelfsbrücke übernimmt ab jetzt das Kommando!“

Er sah durch das Panoramafenster hinaus.

Der Rumpf der *Big Queen* füllte nun das gesamte Blickfeld. In weniger als einer halben Minute würde das Schiff die Brücke erreicht haben.

„In zwanzig Sekunden sämtliche Brückenschotten schließen!“ schrie er in das Kom und stürmte Richtung Ausgang.

Noch fünfzehn Sekunden...

Er erreichte den Ausgang und rannte hindurch. Dann hieb er auf den Schalter daneben und die Stahltür schloss sich.

Noch zwölf Sekunden...

Dort vorne waren die Turbolifte.

Noch acht Sekunden...

Er drückte den Schalter für den Lift, der nur für ihn reserviert war. Sie glitt auf. Rasch sprang er hinein. Er bediente den Schalter zum Schließen der Tür und gab die Etage ein, auf der die Behelfsbrücke lag.

Noch vier Sekunden...

Die Tür des Lifts schloss sich.

Noch zwei Sekunden...

Der Lift setzte sich in Bewegung.

Noch...

Dann sprühten Funken über ihm und es wurde dunkel.

Millenium Falcon / Orbit von Pzobat:

Wenn es nicht so schrecklich gewesen wäre, hätte Han der Anblick fasziniert. Wie in Zeitlupe glitt der brennende, massive Rumpf des Transportschiffes durch die Brückenaufbauten des Sternzerstörers. Trümmer lösten sich von der Brücke und das Feuer begann um sich zu greifen. Explosionen ließen orangerote Feuersäulen und dicke, schwarze Rauchschwaden von dem getroffenen Sternzerstörer aufsteigen.

Han kniff die Augen zusammen und biss sich auf die Unterlippe. Er hatte versagt. Er hatte es nicht geschafft, seine Leute hier herauszubringen. Er hatte sie im Stich gelassen und nun mussten sie dafür bezahlen. Tränen schossen ihm in die Augen. Wieder hatte er Kameraden verloren, Kameraden,

für die er die Verantwortung gehabt hatte.

Aber ihr Opfer sollte zumindest nicht umsonst sein. Artionn hatte das für ihn, für Wes, für Chewie und für Hobbie getan, damit wenigstens sie fliehen konnten.

Die Jäger waren zum Sternzerstörer zurückgekehrt und umkreisten ihn, um zu sehen, was noch zu retten war und der Beschuss des Sternzerstörers selbst hatte aufgehört.

Han gewann seine Fassung zurück.

„Hobbie, wir müssen hier weg, sonst war alles umsonst! Wenn du kannst, spring in den Hyperraum!“

„Ich bin soweit... Han, es war nicht deine Schuld!“

„Schon gut...“ meinte Han traurig. „Wir sehen uns am vereinbarten Treffpunkt. Viel Glück!“

Dann sah er noch einmal auf das Inferno vor ihm, bevor er den *Falcon* wendete. Der Bordcomputer hatte die Koordinaten für den Sprung in den Hyperraum bereits berechnet. Han bediente den Hebel und das Sternengesprenkel verwandelte sich in bläuliche Streifen und kurz darauf befand sich sein Schiff im Hyperraum.

Epilog:

Das Feuer hatte sich nicht weiter ausgebreitet, da die Brandschutzschotten rechtzeitig geschlossen worden waren. Dank der umsichtigen Reaktion des Captains war die Behelfsbrücke schnell genug in Betrieb genommen worden,

um die Kontrolle über den Sternzerstörer zu behalten. Wäre die *Big Queen* kein Transportschiff, sondern ein schneller Jäger gewesen, hätte er vermutlich nicht einmal mehr die Zeit gehabt, auch nur einen Befehl geben zu können.

Nachdem Tiberius trotz der ausgefallenen Beleuchtung die Behelfsbrücke erreicht und das Kommando wieder übernommen hatte, waren die Reste der *Big Queen* mit einiger Mühe und großer Präzision der Traktor-Mannschaften in den Hangarbereich manövriert worden. Dort hatten Enter-Mannschaften sie aufgebracht und imperiale Truppen hatten das Schiff übernommen.

Dank des soliden Rumpfes der *Big Queen* gab es Überlebende. Der Captain des Schiffes allerdings war getötet worden. Er hatte den GR-75 Transporter zuletzt allein von der Brücke aus gesteuert.

Tiberius konnte seine Bewunderung dem Mann gegenüber nicht ganz verhehlen. Er hatte vielen aus seiner Mannschaft das Leben gerettet, indem er sich selbst geopfert hatte.

Der Captain der *Bonebreaker* war gerade über ein Schaltpult gelehnt und drehte sich zu den Überlebenden um, um sie einer ersten Befragung zu unterziehen.

Eine von ihnen, eine orangehäutige Zabrak, funkelte ihn wütend an. Die beiden Sturmtruppler mussten sie mit aller Gewalt festhalten, damit sie sich nicht auf ihn stürzte.

„Ihr seid schuld daran, dass er tot ist! Ihr Scheiss-Imperialen könnt nichts anderes als morden und unterdrücken! Von mir

werdet ihr nichts erfahren, niemals!“ brüllte sie ihn an. Tiberius hatte im Grunde genommen nichts anderes erwartet. Er blickte sie an und konnte ihre Wut nachvollziehen. Auch er hatte im Lauf seiner Karriere schon viele Kameraden verloren, einige von ihnen heute.

„Schade. Ich hatte gehofft, dass sie kooperieren würden. Sie hätten damit sich und mir einen Gefallen getan. Nun werde ich sie an Lord Vader übergeben müssen. Wie ich gehört habe, interessiert er sich persönlich für sie. Vielleicht überlegen sie sich noch einmal, ob sie lieber von ihm oder von mir verhört werden wollen. Das gilt übrigens für alle Gefangenen hier“, sagte er und blickte noch einmal in die Runde.

„Bringt sie in den Zellenblock!“ wies er die weiß gepanzerten Sturmtruppen an. „Und behandelt sie korrekt nach den Kriegsgefangenen-Richtlinien!“

Dann machten die Sturmtruppler kehrt und führten die Gefangenen von der Brücke.

Echo Basis / Hoth:

Han Solo und Hobbie waren gelandet. Wes Janson war inzwischen in einen Bacta-Tank gebracht worden und würde bald wieder auf den Beinen sein.

Chewbacca trat aus dem *Falcon* heraus und stellte sich zu Han und dem X-Wing-Piloten. Lange blieben alle drei vor der Rampe des *Falcon* stehen und sagten nichts.

„Es war nicht deine Schuld“, eröffnete Hobbie das Wort. „Du hast getan, was du konntest.“

„Es war nicht genug. Wir hätten Artionn und seine Leute retten müssen. Jetzt sind sie tot. Wir haben eine Rechnung offen mit dem Imperium.“

Chewbacca knurrte drohend.

„Ja, sie werden dafür bezahlen.“ antwortete Hobbie. „Für diese und für andere Rechnungen... dafür werden wir sorgen.“

Han sah ihn noch einen Moment skeptisch an. Lohnte es sich wirklich oder bedeutete der Kampf gegen das Imperium bloß weitere Verluste und weiteren Schmerz? Er würde darüber nachdenken müssen, ob er als Schmuggler nicht besser dran war... oder ob es sich lohnte, für ein größeres Ziel zu kämpfen.

ENDE